

Jahresrückblick 2020: „Mit Promenz sicher besser durch die Krise!“

Liebe Freund*innen und Unterstützer*innen
der PROMENZ!

Wir trauen dem Gespräch viel zu. Am besten ist es, wenn wir uns echt-echt treffen können. Aber 2020 mussten wir uns was einfallen lassen. Das hat sich gelohnt!



★ Selbsthilfe digitalisiert

„Das anfängliche ‚Da kann man nichts machen.‘ stimmt überhaupt nicht!“

Im März wussten viele von uns noch nicht, dass sie mit ihrem Smartphone eine Telefonkonferenz durchführen können. Wir haben es gelernt und lernen es immer wieder: „Hallo, bist du noch da?“ „Ja, ich habe zugehört. Da muss ich mich anstrengen, ich höre ja nicht so gut. Ich bin ganz Ohr!“ Auch wenn es am Beginn einer Telefongruppe noch etwas zögerlich läuft oder wir einander ins Wort fallen - meist schon nach kurzer Zeit entsteht ein achtsames Gespräch. Es wird erzählt, nachgefragt, geschwiegen und auch schon mal gesungen.

In kleinen Gruppen, die ziemlich konstant bleiben, treffen wir uns jede Woche. Dienstag um drei, das ist PROMENZ-Zeit: Etwa zehn Menschen mit Vergesslichkeit nutzen dafür das Telefon, ca. zehn lieber das Zoom-Format. Daneben kontaktieren wir regelmäßig noch ca. fünfzehn weitere Nutzer*innen. So konnten wir die Kontakte trotz der Einschränkungen nicht nur halten, sondern zehn neue Personen aufnehmen.

★ Unterstützer*innen entwickeln die Praxis weiter

Die Unterstützer*innen berichten von gewachsenem Vertrauen und von der Freude an diesen Gesprächen. Schön, dass sich neue, ehrenamtliche Unterstützerinnen einfinden: Erna Nußbaumer und Brigitta Vasak begrüßten wir 2020! Acht Unterstützer*innen sind in Wien aktiv, drei in Klosterneuburg. Wir lernten einen wöchentlichen Austausch per Zoom zu nutzen. In vier Qualitätsworkshops arbeiteten wir zu grundsätzlichen Themen wie z.B. Empathie und Abgrenzung. Gemeinsam haben wir die Ausweitung des Angebots überlegt, entschieden und auch durchgetragen. DANKE an alle Unterstützer*innen!

★ Physische Treffen – vor allem im Sommer

In unseren Gruppen in Wien und Klosterneuburg waren mehr als zwanzig physische Treffen möglich. Wir danken unseren Partner*innen: Kardinal König Haus, Caritas der Erzdiözese Wien und dem Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser. Und wir haben schon große Sehnsucht, uns wieder persönlich zu treffen!

PROMENZ

WIR VERGESSEN, WIR ERINNERN, WIR HELFEN.

★ In die Gesellschaft wirken

Trotz Corona konnten wir über zwanzig Aktivteams durchführen, das sind Treffen mit einem bestimmten Programm zur Selbstvertretung, Vernetzung oder Teilhabe. Highlights waren die Erarbeitung von Positionspapieren, z.B. zu „Care trotz Corona mit und für Menschen im Alter“ und auch das Pflegereform-Onlinetreffen mit Bundesminister Anschober. Wir danken allen Kooperationspartnern und Auftraggebern!

★ Anti-diskriminierende Öffentlichkeitsarbeit

„Ihr tuts nicht sudern. Bei euch geht mir das Herz auf.“

Mehrmals trafen wir uns 2020 zum Fotoshooting. Die entstandenen Bilder erzählen eine für viele Menschen neue Geschichte: Leben mit Vergesslichkeit ist leben mit Sinn, mit Qualität, mit Beziehung. Der Bilderpool ist ab Februar 2021 auf unserer neuen Website frei zum Download: promenz.at.

Wir danken den Unterstützern dieses Projekts: Agentur Himmer, Buchheim & Partner, Helmut Stekl, dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und der Gesundheit Österreich GmbH. Dank dieser Partner entstanden auch berührende Film-Zeugnisse von sechs PROMENZ-BotschafterInnen. [Hier auf unserem Youtube-Kanal](#).

★ Im Café PROMENZ: auf Augenhöhe und gegen Einsamkeit

„Das Promenz Café ist eine glückliche Idee! Wir haben uns besser kennengelernt.“

Der Anfängergeist der Kaffeehaus-Wirtin Katharina Klee erleichtert es Menschen mit mehr und weniger Vergesslichkeit, den Weg zum „kleinen Beisel im Internet“ zu finden. Die Anwendung Zoom hat auch hier geholfen, Kontakt zu halten und vor allem viele neue Kontakte aufzubauen. Bis zu dreimal in der Woche wird das Café aufgesperrt. Eine Stunde lang unterhalten sich Stammgäste und „Durchzügler“ über das, was wert ist, erinnert zu werden. Daumenyoga wird trainiert, das ist fix, aber sonst bestimmen die Besucher*innen die Themen. Sie bringen auch Fotos mit, Liederwünsche, Videoclips, ja ganze Bildungsreisen entstehen hier. *„Es ist zu einem Lebensinhalt geworden und ich kann mich hier selbst verwirklichen.“*

★ Laura: Die neue Assistenz der PROMENZ

Noch vor dem ersten Shutdown konnten wir Laura Wunderlich als Assistenz bei uns willkommen heißen und einschulen. Sie ist Medienprofi und ihre Postings sind nützlich und unterhaltsam. [Schon abonniert?](#)

★ Fünf Jahre Promenz – Wie geht es weiter?

Im Mai wählte die Mitgliederversammlung Andreas Trubel neu in den Vorstand. Andreas lebt mit Lewy-Body und bringt sein politisches Denken und seine technische Kreativität ein.

Wir erkennen, dass es der Dreiklang ist, der PROMENZ wirken lässt: Das Erleben von Gemeinschaft mit geben und annehmen, die Selbstvertretung in der Öffentlichkeit und das kontinuierliche Lernen aus begleitender Reflexion und Zusammenarbeit mit vielen kompetenten Partner*innen.

Für 2021 haben wir erstmals die Aussicht auf finanzielle Absicherung durch öffentliche Förderungen. Das eröffnet uns eine Perspektive. Teilhaben und mitgestalten - zum Beispiel den gesellschaftlichen Diskurs zum Lebensende. Es gibt viel zu tun!

Zusammenhalt und Leichtigkeit für das neue Jahr 2021 wünschen dir / Ihnen

Reingard Lange

Raphael Schönborn

Reingard Lange und Raphael Schönborn für die PROMENZ Initiative

